
Regionalentwicklung Oberallgäu e.V.

Rundbrief - Sonderausgabe zur Fertigstellung der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) 2014-20

Editorial

„Braucht es nach zehn Jahren erfolgreicher Regionalentwicklung im Oberallgäu überhaupt noch eine Entwicklungsstrategie?“, könnte man fragen. Ja - es braucht sie! Und zwar nicht nur als notwendige Voraussetzung, um auch künftig Fördermittel aus dem LEADER-Programm der Europäischen Union zu erhalten, sondern vor allem auch, weil die Entwicklungsstrategie Basis für eine zielgerichtete Entwicklung der Region und eine Arbeitshilfe für die Akteure der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) ist.

Leider ist es trotz zunehmender Erfahrung nicht einfacher geworden eine Strategie zu erstellen, denn die Erwartungen sind erheblich gestiegen. Die regionalen Akteure erwarten, dass die erfolgreiche Arbeit der vergangenen Jahre fortgesetzt wird, dass dafür Fördermittel in ausreichendem Umfang zur Verfügung stehen und dass der bürokratische Aufwand auf das notwendige Minimum beschränkt bleibt. Programmseitig erfahren vor allem Themen wie Zielorientierung, Transparenz, Monitoring und Evaluierung eine stärkere Bedeutung. Das ist richtig und wichtig, macht aber das ohnehin komplexe Unterfangen bisweilen etwas sperrig und erschwert die Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern, was aber wichtiges Kernelement von LEADER ist.

Wir haben uns der Herausforderung gestellt und versucht, alle formalen Vorgaben zu erfüllen, gleichzeitig die Inhalte möglichst verständlich zu formulieren und - ganz wichtig - darüber nicht zu vergessen, die LAG im besten Sinne weiter zu entwickeln. Zumindest das letztgenannte Ziel halten wir für erreicht: Von der Aufnahme der Kreis-

freien Stadt Kempten in die LAG gehen neue Impulse aus. Die Weichen für eine Verlegung der Geschäftsstelle nach Immenstadt ins Grüne Zentrum sind gestellt, damit die LAG künftig an zentraler Stelle agieren kann. Inhaltlich haben wir uns vom bisherigen Schwerpunkt Wertschöpfungsketten weiter entwickelt hin zu einer Nachhaltigen Entwicklung, bei der die Bereiche Wirtschaft, Umwelt und Soziales gleichwertig nebeneinander stehen. Die Lokale Entwicklungsstrategie 2014-20 ist somit eine umfassende Fortschreibung des bisherigen Regionalen Entwicklungskonzepts. Der Regionalentwicklung Oberallgäu e.V. mit seinem LAG-Management übernimmt weiterhin die Koordinations- und Steuerungsfunktion.

Nicht geändert hat sich jedoch unser Motto: „... miteinander für die Zukunft unserer Region“. Miteinander haben wir auch diese Strategie erarbeitet. Unser großer Dank gilt allen Akteuren, die mitgewirkt haben. Über das Engagement so vieler Menschen aus der Region haben wir uns sehr gefreut und hoffen, dass sie in Zukunft auch bei der Umsetzung der Strategie so aktiv dabei sind!

Bgm. Theo Haslach

Dr. Sabine Weizenegger

mit dem gesamten Vorstand
und dem Team der Geschäftsstelle

Inhalt

Was ist eine LES? 2

Warum und wie die Strategie entstanden ist 2

Wer hat die LES gemacht?..... 3

Was sind die Inhalte der LES? 3

 Die Ziele 3

 Mehrwert durch Kooperation..... 3

 Umsetzung der Strategie 4

 Aktionsplan, Monitoring und Evaluierung 4

Wie geht es jetzt weiter? 5

Wo gibt es Informationen zur LES im Oberallgäu? 5

Danke! 6

Die letzte Entwicklungsstrategie für das Oberallgäu wurde 2007 mit dem „Regionalen Entwicklungskonzept 2007-13“ unter Koordination des Regionalentwicklung Oberallgäu e.V. erarbeitet. Diese Strategie wurde nun überarbeitet und entstanden ist die "Lokale Entwicklungsstrategie (LES) 2014-20"

Warum und wie die Strategie entstanden ist

Die Lokale Entwicklungsstrategie (LES) 2014-20 für das Oberallgäu ist über einen Zeitraum von mehr als zwei Jahren und unter Beteiligung von mehreren hundert Akteuren aus der Region entstanden. Mit ihr bewirbt sich die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Regionalentwicklung Oberallgäu beim Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten um die Teilnahme am LEADER-Programm 2014-20.

Bei der Erarbeitung der Strategie waren der LAG Regionalentwicklung Oberallgäu folgende Grundsätze von Anfang an besonders wichtig:

- Auf Bestehendem aufbauen!
- Optimale Beteiligung gewährleisten (und gleichzeitig die Akteure so wenig wie möglich strapazieren)!
- Nicht nur eine Strategie auf dem Papier erarbeiten, sondern stets auch die spätere Umsetzung im Blick behalten!
- Volle Transparenz beim Erarbeiten der Lokalen Entwicklungsstrategie durch Dokumentation und Kommunikation!

Impressum/Kontakt

Regionalentwicklung Oberallgäu e.V.
Dr. Sabine Weizenegger
Julia Emptner-Heerwart
Rathausplatz 1
D-87452 Altusried
Tel.: +49-8373-299 14
Fax: +49-8373-299 11
E-mail: info@regionalentwicklung-oa.de
www.regionalentwicklung-oa.de



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (LEER).

Was ist eine LES?

Eine Lokale Entwicklungsstrategie (LES) ist zunächst einmal ein dicker Stapel Papier: ein Buch mit über 150 Seiten, in dem beschrieben ist, welche Themen für die Entwicklung einer gesamten Region (in unserem Fall das Oberallgäu) in den nächsten Jahren vorrangig sind, welche großen Entwicklungsziele erreicht werden sollen und wie dies geschehen soll (z.B. über die Umsetzung von Projekten).



Überblick über die Arbeitsschritte bei der Erarbeitung der LES

Wer hat die LES gemacht?

Geleitet wurde der Strategie-Prozess von einer eigens eingerichteten Steuerungsgruppe, bestehend aus dem Vorstand des Regionalentwicklung Oberallgäu e.V., dem Team der Geschäftsstelle, dem Landrat des Landkreises Oberallgäu bzw. seinem Stellvertreter und dem zuständigen LEADER-Manager. Externe Berater unterstützten insbesondere bei der Moderation und im Beteiligungsprozess. Die Koordination, das Zusammenführen der gesammelten Informationen und das Verfassen der Strategie wurden vom LAG-Management übernommen.

Die Inhalte der LES sind jedoch durch viele hundert Akteure aus der Region entwickelt worden, die sich an vielen Konferenzen, Workshops und Arbeitsgruppen der LAG beteiligt haben. Weil für diese Veranstaltungen eine intensive Mitarbeit und eine gewisse Kenntnis von regionalen Entwicklungsprozessen erforderlich waren, wurden hierzu hauptsächlich Multiplikatorinnen und Multiplikatoren eingeladen, also Menschen die Interessensgruppen vertreten.

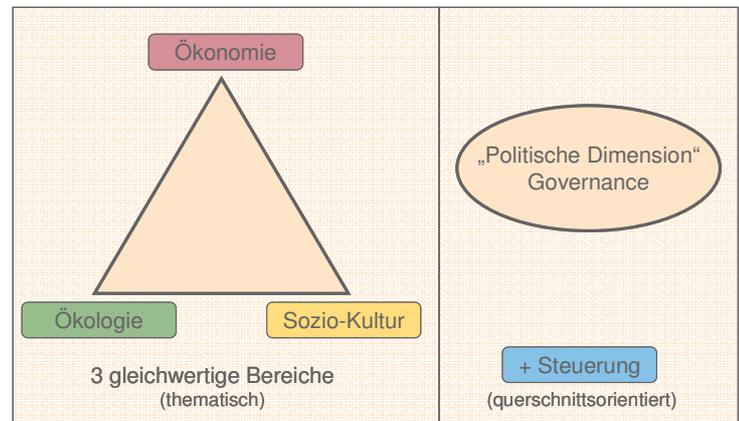
Für „ganz normale“ Bürgerinnen und Bürger, die zwar ihre Ideen einbringen, sich aber nicht intensiv mit der Strategieentwicklung auseinandersetzen wollten oder konnten, wurden ein Online-Fragebogen, ein Mini-Ideenwettbewerb auf der Allgäuer Festwoche 2013 sowie mehrere Informationsveranstaltungen mit Möglichkeiten zur Mitwirkung angeboten.

Was sind die Inhalte der LES?

Die Ziele

Während in der vergangenen Förderperiode der inhaltliche Schwerpunkt auf regionalen Wertschöpfungsketten lag, orientiert sich die LAG bei Ihren Zielen künftig noch stärker am Leitbild der Nachhaltigen Entwicklung. Sie hat die Bereiche Umwelt/Energie und Soziales/Demographie aufgewertet und insgesamt drei thematische regionale Entwicklungsziele formuliert. Hinzu kommt ein querschnittsorientiertes Regionales Entwicklungsziel zu Steuerung und Vernetzung. Geblieben ist das

Motto: „...miteinander für die Zukunft unserer Region“.



Konzept der Nachhaltigen Entwicklung als Basis für das Zielsystem

Für jedes Regionale Entwicklungsziel gibt es darüber hinaus drei bis vier Handlungsziele.

Um später messen zu können ob bzw. in wie weit die Ziele erreicht wurden, wurden zu jedem der Handlungsziele drei bis vier Indikatoren mit zugehörigem Zielwert und einer Terminierung festgelegt.

Mehrwert durch Kooperation

Aufgrund der intensiven Zusammenarbeit in der Region Allgäu gründeten die vier Allgäuer LAGen (Ostallgäu, Oberallgäu, Unterallgäu und Westallgäu-Bayerischer Bodensee) auf Initiative des AELF Kempten im Jahr 2007 das informelle "Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu".

Weitere Partner sind die Allgäu GmbH, die Allgäuer Moorallianz, der Naturpark Nagelfluhkette, die EUREGIO via salina, die LAG Auerbergland-Pfaffenwinkel e.V. sowie das Energie- & Umweltzentrum Allgäu eza!. Darüber hinaus arbeitet die LAG auch mit Nachbarn im württembergischen Allgäu sowie in Vorarlberg und Außerfern zusammen.

Ziel des informellen Netzwerks ist die Verfestigung der Zusammenarbeit, um durch die Umsetzung entsprechender Kooperationsprojekte die regionale Identität weiter zu stärken. Dabei stehen die Netzwerk-Partner auch in Zukunft in kontinuierlichem Austausch.

► www.regionalentwicklung-allgaeu.de

Umsetzung der Strategie

Die Ziele können auf mehrere Arten erreicht werden:

- Zum einen über (Förder-)projekte, die zu den formulierten Zielen beitragen.
- Unter dem Stichwort „Animation“ (Sensibilisierung) kann die LAG selber aktiv werden, indem z.B. Informationsveranstaltungen oder Exkursionen durchgeführt werden, die sich mit den Zielen beschäftigen.
- Letztlich ist eine Steuerung über Projektbewertungskriterien möglich: Wenn Projektträger ihre Vorhaben so konzipieren, dass sie möglichst zu mehreren Zielen beitragen, werden die Projekte vom LAG-Entscheidungsgremium besser bewertet

und die Chancen auf eine Förderung steigen. An den Projektbewertungskriterien kann sich ein Projektträger orientieren, ob die wichtigsten Fragen für sein Projekt beantwortet sind.

Aktionsplan, Monitoring und Evaluierung

Zur effektiven Umsetzung der Strategie arbeitet die LAG mit einem Aktionsplan, der auf zwei Jahre angelegt ist und jeweils auf der Mitgliederversammlung fortgeschrieben wird. Die LAG wird auch in Zukunft regelmäßig ihre eigenen Aktivitäten beobachten und in einem Jahresbericht veröffentlichen – so ist ein Nachsteuern möglich wenn Ziele nicht erreicht werden.

Werte schöpfen – miteinander für die Zukunft unserer Region

1. Regionale Wirtschaftskraft und Wettbewerbsfähigkeit stärken

Umwelt schützen – miteinander für die Zukunft unserer Region

2. Natürliche Vielfalt erhalten und dem Klimawandel begegnen

Lebensqualität steigern – miteinander für die Zukunft unserer Region

3. Gewachsene Gesellschaftsstrukturen stärken und mit den Herausforderungen des demographischen Wandels verbinden

Aktiv lenken – miteinander für die Zukunft unserer Region

4. Das Regionalmanagement zielgerichtet einsetzen

Übersicht über die vier Regionalen Entwicklungsziele und ihre Handlungsziele

Wie geht es jetzt weiter?

Die LES wurde am 25.11.2014 beim Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Kempten eingereicht. Der LEADER-Manager wird nun als erster eine Bewertung der LES abgeben. Danach durchläuft sie, wie alle LESen in Bayern, eine Beurteilung durch einen weiteren LEADER-Manager in einer anderen Region und wird zuletzt einer Jury vorgelegt. Alle drei Bewertungen führen letztlich zur Auswahl der LEADER-Regionen in Bayern im Frühjahr 2015.

Wird das Oberallgäu wieder LEADER-Region, können ab dem späten Frühjahr Projektträger ihre Projektideen dem Entscheidungsgremium vorgelegen und bei positiver Beurteilung Fördermittel der EU beantragen.

Wo gibt es Informationen zur LES im Oberallgäu?

Ihre Ansprechpartner für alle Fragen rund um LEADER, Projektentwicklung und -förderung sowie die LAG sind wie gehabt die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle.

Auf der Internetseite der LAG Regionalentwicklung Oberallgäu stehen im Bereich "LES 2014-20" alle Dokumente zur LES zum Herunterladen bereit. Dort kann man außerdem im LES-Tagebuch noch einmal alle wichtigen Ereignisse der letzten Monate nachlesen.

▶ www.regionalentwicklung-oa.de >LES 2014-20



Die Steuerungsrunde übergab am 25.11.2014 die LES an das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Kempten. Von links: Projektberaterin Julia Empter-Heerwart, 1. Vorsitzender Bgm. Theo Haslach, LEADER-Manager Ethelbert Babl, Amtsleiter Dr. Alois Kling, Geschäftsführerin Dr. Sabine Weizenegger, 2. Vorsitzender Siegfried Zengerle, 3. Vorsitzender Bgm. Christof Endreß, stellv. Landrat Alois Ried, Projektberaterin Nicole Dietrich und von der Beratungsfirma KlimaKom Dr. Götz Braun und Nina Hehn.

Danke!

An der Erarbeitung der LES haben sehr viele Menschen in der Region mitgewirkt. Sie haben Ideen eingebracht, sich an Workshops fleißig engagiert, für Interviews zur Verfügung gestanden oder Korrektur gelesen. Ihnen allen gilt unser größter Dank!

Namentlich bedanken möchten wir uns bei unserem langjährigen ersten Vorsitzenden des Vereins, Herrn Altbürgermeister Heribert Kammel, der die Strategie mit auf den Weg gebracht hat. Ein besonderer Dank gilt auch dem Landkreis Oberallgäu, der die Erarbei-

tung maßgeblich finanziell unterstützt und inhaltlich begleitet hat. Nina Hehn und Dr. Götz Braun von KlimaKom haben die Workshops hervorragend moderiert und dokumentiert, und Ethelbert Babl, LEADER-Manager am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kempten, hat uns bis zum Schluss mit wertvollen Tipps und Hinweisen versorgt.

Über das Engagement so vieler Menschen aus der Region haben wir uns sehr gefreut und hoffen, dass sie auch bei der Umsetzung der Strategie so aktiv dabei sind!



Bilanz- und Perspektivkonferenz in Martinszell



Ideenworkshop in Immenstadt-Stein



Jugendworkshop in Kempten



Allgäuerwerkstatt in Kempten